

Aus: Textarchiv H. G. Petzold et al. Jahrgang 1993

<http://www.fpi-publikationen.de/textarchiv-hg-petzold>

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen.

*Johanna Sieper (Text),
Isabelle Schmiedel (Dokumentation)(1993):
Innovatorische Aktivitäten von *Hilarion G. Petzold*
im Bereich der Psychotherapie, psychosozialen Arbeit
und Agogik - ein Überblick **

Quelle: Archiv des Fritz Perls Instituts, Hückeswagen

Erschienen in: *Petzold, Sieper, Integration und Kreation Bd. II,*
S. 421-437

In diesem Internet-Archiv werden wichtige Texte von Hilarion G. Petzold und MitarbeiterInnen in chronologischer Folge nach Jahrgängen und in der Folge der Jahrgangssiglen geordnet zur Verfügung gestellt. Es werden hier auch ältere Texte eingestellt, um ihre Zugänglichkeit zu verbessern. Zitiert wird diese Quelle dann wie folgt:

Textarchiv H. G. Petzold et al.

<http://www.fpi-publikationen.de/textarchiv-hg-petzold>

* Aus der „**Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit**“ (EAG), staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung, Hückeswagen (Leitung: Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Prof. Dr. phil. Johanna Sieper. Mail: forschung@integrativ.eag-fpi.de, oder: info@eag-fpi.de, Information: <http://www.eag-fpi.com>).

Zusammenfassung: Innovatorische Aktivitäten von Hilarion G. Petzold im Bereich der Psychotherapie, psychosozialen Arbeit und Agogik (1965 – 1993; Sieper, Schmiedel 1993)

Der Beitrag hat anhand des Archives des FPI, Düsseldorf, und der EAG, Hückeswagen, ihrer Jahresprogramme, Tagungsprogramme, Zeitschriften und Dokumente die Aktivitäten des Begründers des Integrativen Ansatzes und seiner MitarbeiterInnen zwischen 1965 und 1993 zusammengestellt, was die Initiierung von Ausbildungen Studiengängen, Tagungen, Publikationen, Vereinsgründungen im Bereich der Psychotherapie, Integrativen Therapie und ihrer Methoden und Arbeitsfelder angeht und beschreibt die Struktur von Petzolds Innovationsstrategie (S. 422f.), die immer in gemeinsamen Projekten gründeten und versuchten „unterschiedliche Gruppierungen ... an einen Tisch und zur Kooperation“ zu bringen (S.423). Der Beitrag wird hier neu eingestellt, um Licht auch auf die gegenwärtigen Aktivitäten im Integrativen Ansatzes zu werfen und zu zeigen: der heraklische Strom von Differenzierung, Integration und Kreation fließt weiter, auch weil inzwischen viele Mitakteure in diesen hinzugekommen und aktiv geworden sind.

Schlüsselwörter: Integrative Therapie, Psychotherapie Innovation, Bildungs- und Kulturarbeit, Hilarion G. Petzold, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit.

Summary: Innovative Activities of Hilarion G. Petzold in the Field of Psychotherapy, Psychosocial Work and Education (1965 – 1993; Sieper, Schmiedel 1993)

This chapter from the archives of FPI, Düsseldorf, and EAG, Hückeswagen, its annual programmes, congress programmes, Journals and documents is showing the activities of the founder of the Integrative Approach between 1965 and 1993 concerning the launching of educational study and training programmes, congresses, publications, founding of associations in the domains of psychotherapy, Integrative Therapy and its

methods and fields of practice. It is describing the structure of H. Petzolds innovation strategies (S. 422f.), that always were based in joint projects aiming “to bring different groups face to face and to cooperation” (S.423). The chapter is here posted anew, to shed some light on the current innovative activities in the integrative approach and to show: Heracit’s river of distinction, integration and creation keeps on flowing, also because in the mean while many co-workers became active in this approach.

Keywords: Integrative Therapy, Psychotherapy Innovation, Educational and Cultural Activities, Hilarion G. Petzold, European Academy of Biopsychosocial Health

Siglen: * = Initiator/Begründer; + = Mitbegründer/Mitinitiator; ° = Organisator

Die Literaturangaben (Jahreszahlen in Klammern) beziehen sich auf die Gesamtbibliographie von H. Petzold in 1988n und 1991a und die Literaturverzeichnisse in 1988n und 1991a sowie in *Petzold, Orth* 1990a.

GI = Zeitschrift „Gestalt und Integration“ (vormals Gestalt-Bulletin)

IT = IT = Zeitschrift „Integrative Therapie“

Als das Menschenbild der „*Integrativen Therapie und Agogik*“ wurde die „Anthropologie des schöpferischen Menschen“ herausgearbeitet (*Petzold* 1971k, 1988n, 195f). Der Mensch sei durch die Fähigkeit zur Integration und Kreativität gekennzeichnet – über sein Leben hin. *Rolf Zundel* (1987) hat in seinem Portrait von *Hilarion Petzold* in „Die Zeit“ (auf das für biographische Momente verwiesen sei, repr. dieses Buch S. 407) genau diese Eigenschaften hervorgehoben: die außerordentliche, kreative Vielfalt und Vielseitigkeit, die immer wieder durch das Bemühen um integrative Modelle und Konzepte gebündelt wird. Der schöpferische Mensch kann auf die ganze Breite der Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten seines Leibes und seiner sozialen Möglichkeiten zur Kooperation und Kokreation bauen. Dieses Potential gilt es zu erhalten und zu entfalten. *Hilarion Petzold* hat dieses, sein Grundmotto, nicht nur theoretisch immer wieder betont, er hat es auch in seiner praktischen Arbeit mit Patienten, Ausbildungskandidaten und Studenten, in der therapeutischen Tätigkeit und in agogischen oder psychosozialen Projekten immer wieder verwirklicht. Es ist wesentlich zu sehen, daß das wissenschaftliche Werk von *H. Petzold*, ja sein persönliches Leben, konsequent am Konzept der „Anthropologie des schöpferischen Menschen“ ausgerichtet ist, des Menschen, der mit anderen in kokreativer Bewegung ist (1989h).

Die Orientierung an einer „life span developmental psychology“, die das „ganze Leben“ in den Blick nehmen muß, nicht nur Ausschnitte, wenn man der Fragmentierung entgehen will, hat zur Arbeit mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen geführt, zur agogischen Arbeit mit gesunden und zur therapeutischen Arbeit mit kranken Menschen, insgesamt aber zu „Wegen zur Förderung von Kreativität“ und „Wegen der Heilung“ (1988d).

H. Petzold's theoretische Konzepte sind aus Praxisprojekten hervorgegangen, aus Kooperationen und Aktionen, die als Hintergrund der theoretischen Arbeiten mitgesehen werden müssen, damit diese richtig gewertet werden können und deutlich wird: Es handelt sich um eine aus der komplexen Sicht des psychosozialen Feldes gewachsene Vielfalt, um eine ganzheitliche und differentielle Sicht der „*condition humaine*“, um einen systematischen Praxisbezug, der theoriegeleitet ist, und um eine heuristische Theorienbildung, die praxisfundiert ist – keineswegs also um eine eklektische oder okkasionalistische Position. Um diese Verbindung zu verdeutlichen, haben wir es unternommen anhand der Unterlagen im Archiv des „Fritz Perls Instituts“, Düsseldorf, in der Auswertung alter Institutsprogramme und Zeitschriften eine Aufstellung der innovatorischen Aktivitäten von *H. Petzold* zusammenzutragen. Dabei hat die Autorin des Textes seit Mitte der sechziger

Jahre mit *H. Petzold* zusammengearbeitet und konnte an zahlreichen Projekten mitwirken.

H. Petzolds Aktivitäten standen stets in einem europäischen Kontext. Er arbeitete und arbeitet noch immer in mehreren europäischen Ländern, die sowohl in seiner universitären Lehr- und Forschungstätigkeit (z. B. langjährig in Paris, Frankfurt, Bern, Graz, Amsterdam, wo er heute als Professor für klinische Bewegungstherapie wirkt) als auch in seinen Praxisprojekten und seinen Weiterbildungsaktivitäten. Seit Anfang der siebziger Jahre entstand so ein länderübergreifender Know-How-Transfer psychosozialer Theorie und Praxis, der sich als äußerst fruchtbar erwiesen hat. Schwerpunktebereiche waren: Psychotherapie, Bewegungstherapie, Drogenarbeit, Arbeit mit Alten, Schwerverkranken und Sterbenden, Supervision, Kunst- und Kreativitätstherapie. Das von *H. Petzold* zusammen mit *Hildegund Heinl* und *Johanna Sieper* Anfang der siebziger Jahre gegründete „Fritz Perls Institut“ und die von ihnen 1981 eingerichtete Bildungsstätte am Beversee, die „Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit und Kreativitätsförderung“ (EAG) mit mehr als 45.000 Teilnehmertagen im Jahr sind als der prägnanteste Ausdruck dieser Aktivitäten und einer fruchtbaren Kooperation mit Kollegen in vielen Ländern zu sehen (*Sieper* 1985; *Petzold, Sieper* 1988a, 1990c). *Hilarion Petzolds* besondere Gabe besteht darin, psychosoziale Problemsituationen klarsichtig zu erkennen, aufzugreifen, Praxismodelle zu konzipieren, umzusetzen und die gewonnenen Erfahrungen weiterzugeben. Er vermag Menschen aus psychosozialen Feldern zusammenzubringen, anzuregen, so daß etwas in Bewegung gerät und in Gang kommt. So hat er vielfältige Initiativen angestoßen, die sich dann zu eigenständigen Bewegungen entwickelt haben. Dabei läßt sich folgendes Muster feststellen:

1. Wahrnehmen einer Problemlage – z. B. Drogensituation oder Elend alter Menschen
2. Praktische Arbeit [vgl. Projekte zur Drogen- und Altenarbeit unter den Jahren 1965 – 1974 und passim]

3. Dissemination der gewonnenen Erfahrungen durch Organisation von Fachtagungen und Supervision [1971, 1972, 1974 und passim] und durch Publikationen (1965, 1969c, 1970d, 1971a, 1972f, 1974b; *Petzold, Bubolz* 1976)
4. Konzipierung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten und Supervision [vgl. Weiterbildungsprojekte in den Jahren 1972, 1973, 1974 und passim im Alten- und Drogenbereich]
5. Publikation über die Weiterbildungs- und Supervisionserfahrungen [*Petzold, Huck* 1984, 1984d, 1988f] und weitere Entwicklungen in der praktischen Arbeit mit der Zielgruppe (1989h, 1990j, k, *Petzold, Vormann* 1980; *Petzold, Bubolz* 1979; *Petzold, Stöckler* 1988; *Petzold, Petzold* 1991)
6. Weiterführende Fachtagungen und Anregung zur Gründung von Fachgesellschaften oder Facheinrichtungen, Initiierung von und Mitarbeit an Forschungsprojekten [siehe unter den Jahren 1983-1987].

Was hier exemplarisch für die Alten- und Drogenarbeit aufgewiesen wurde, hat *H. Petzold* in vielen Bereichen begonnen. Gestalttherapie wurde so z. B. von ihm in verschiedene europäische Länder eingeführt. Er hat die Gründung nationaler Fachgesellschaften betrieben, schließlich die Gründung zweier europäischer Gesellschaften [1985, 1992].

Im Bereich der Kunst- und Kreativitätstherapie gelang es ihm, nicht nur die ersten Fachtagungen [1971, 1972 und passim] und das erste strukturierte Ausbildungscurriculum gleichzeitig in Deutschland, Österreich und der Schweiz [1973] zu organisieren, er hat auch verschiedene wichtige, kreativtherapeutische Richtungen durch Tagungen, Symposien, Weiterbildungen, Gründung von Fachgesellschaften im europäischen bzw. deutschsprachigen Bereich eingeführt und – was bedeutsamer ist – zu ihrer Verankerung entscheidend beigetragen, so z. B.:

- Integrative Kunsttherapie und Arbeit mit kreativen Medien [1971, 1972, 1983] vgl. (1965, 1971k, 1972e, 1987b,c; *Petzold, Orth* 1990).

- Bewegungstherapie [1972, 1981] vgl. (1974k, 1988n; *Petzold, Berger* 1978),
- dramatische Therapieformen [1971, 1991] vgl. (1972a, 1982a; *Petzold, Mathias* 1983),
- Poesie- und Bibliothherapie [1984, 1985] vgl. (1965, 1980a, 1983; *Petzold, Orth* 1985a),
- therapeutisches Puppen-, Masken-, Märchenspiel [1972, 1983, 1984, 1987] vgl. (*Petzold, Geibel* 1972, 1975c,d, 1982h, 1983a, 1987a, 1991d).

Er hat für Musik- und Tanztherapie (1974k, 1979g, 1983m, 1991h) fruchtbare Impulse gegeben [1984, 1985 und passim], und es gelang ihm, die unterschiedlichen Gruppierungen, Gesellschaften und Ausbildungsinstitutionen an einen Tisch und zur Kooperation in einem Dachverband (DGKT) zu bringen [1984] und mit den jährlich von ihm mit seinen Kollegen organisierten „Deutschen Symposion für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien“ [seit 1983] einen Kristallisationspunkt zu schaffen.

Ähnlich initiativ wurde *Petzold* für die Anliegen der humanistisch-psychologischen, experientiel- und interaktionalen Psychotherapieverfahren, für deren gesundheits- und berufspolitische Kooperation er sich seit 1976 in der BRD engagiert, und für Fragen der Methodenintegration (1977h, 1979h, 1980q, 1982g, 1991a, 1991g).

Schließlich initiierte er eine der ersten Supervisorenausbildungen in Deutschland [1974, 1979], dann in Österreich [1983], gründete mit Kollegen den „Österreichischen Berufsverband für Supervision und psychosoziale Beratung“ [1986], 1992 dann die „Europäische Gesellschaft für Supervision“, ein postgraduales Diplomstudiengang an der Freien Universität Amsterdam [1992]. Er organisierte zahlreiche Tagungen zur Supervision [1974, 1988, 1990, 1991] in Deutschland, Holland und Österreich sowie 1992 die erste „Europäische Tagung für Supervision“ in Leipzig (zusammen mit *A. Schreyögg*).

Menschen zu gemeinsamer Kreativität, zu Ko-kreation anzustoßen, Initiativen zu vernetzen, Kooperationen anzuregen, psychosoziale Innovation auf den „Weg zu bringen“, das ist die praktische Seite dessen, was bei *H. Petzold*s theoretischen Bemühungen in den Konzepten der Ko-responzenz, Differenzierung und Integration aufscheint. Das durchgängige Thema im theoretischen und praktischen Werk, zu dem die nachstehende Dokumentation über ein „Werkleben“ Materialien bereitstellt, ist experimentierende Vielfalt und das Bemühen um Verbindungen, Synergie, Integration, die von *H. Petzold* immer wieder betonte „*Verschränkung von Theorie und Praxis*“.

Dokumentation (1965 – 1993)

1965

- * Erste kreativtherapeutische und „Exchange Learning“-Projekte in der Altenarbeit, russ. Altenheime Villemoisson und Paris (1965; *Laschinsky et al.* 1979)

1967

- * Erste Therapeutische Wohngemeinschaft für Drogenabhängige in Europa: Les Quatre Pas, Paris; Begründer des „Four-Steps“-Konzeptes (1969c, 1974f,l, *Petzold, Vormann* 1980; *Vormann, Heckmann* 1980; *Meyr, Sturm* 1974; *Veit, Haindl* 1974)

1968

- * Erste Therapeutische Wohngemeinschaft für alte Menschen, Paris (1965, 1980e, 1985a; *Laschinsky, Petzold, Rinast* 1979)
- * Erste Gestalttherapie- und Bewegungstherapiegruppen in Frankreich (*Robin* 1990)
- * Erstes Forschungsprojekt zur psychosozialen Situation von Gastarbeitern in der BRD (1968b)

1969

- *+ Erste Gestalttherapiegruppen und Gruppen mit Integrativer Bewegungstherapie in Deutschland, VHS Büderich, zusammen mit J. Sieper (*Petzold, Sieper* 1988a)
- *+ Einrichtung eines Programmes für Frühförderung von Vorschulkindern, VHS Büderich und Arbeitsstelle für Kreative Therapie (mit J. Sieper, C. Geibel) – (*Petzold, Geibel* 1972, *Hindel* 1972)
- * Einrichtung eines „Exchange Learning/Exchange Helping-Programms“ für alte Bürger an der VHS Büderich (1985a, *Laschinsky* et al. 1979)
- * Gründer und Leiter der VHS Büttgen (GI 1, 1990, 234; *Petzold, Sieper* 1973)
- * Erste Dozentenfortbildungen mit Psychodrama, Gruppendynamik und Rollenspiel (*Petzold, Sieper* 1970) im deutschen Volkshochschulwesen

1970

- * Erste Graue Panther-Gruppe in der BRD, VHS Büderich (1980e, 1985a)
- *^o Erste Weiterbildungsgruppe in Gestalttherapie und Integrativer Bewegungstherapie in der Schweiz (Basel)
- + Einrichtung und Supervision des ersten Lebenshilfzentrums/Telefonnotruf München (mit J. U. Osterhues)
- *+ Erste Gestalttherapie- und Psychodramaseminare in Växjö, Schweden (mit E. Franzke und G. Leutz) – (1970b)

1971

- *^o Tagung: Erlebnisaktivierende Erwachsenenbildung, „Kreativitätsförderung, Kreative Medien, Kunst- und kreative Therapie“ VHS Dormagen und Büderich (mit J. Sieper) – (1971k, 1973c; *Dunkel, Rech* 1990)
- *^o Tagung: Bildung und Sozialarbeit mit alten Menschen, VHS Büderich/Büttgen (*Petzold, Bubolz* 1976, 1979; *Petzold, Stöckler* 1988; *Petzold, Petzold* 1991)
- + Einrichtung und Supervision des ersten Lebenshilfzentrums/Telefonnotruf in Düsseldorf mit I. Petzold-Heinz, U. Norkross (*Petzold, Osterhues* 1972)
- * Erste Weiterbildungsgruppen in Gestalttherapie und Integrativer Bewegungstherapie in Österreich (Wien) und Norwegen (Oslo)
- + Mitbegründer der „Sektion Psychodrama“ im „Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik“ (DAGG) – (1972a, 1984b)
- *+ Konzipierung und Beratung des 1. Daytop-Hauses für Drogenabhängige Jugendliche in der BRD in Fridolfing (mit J.U. Osterhues, E. Forßmann)

1972

- *+ 1. Österreichisches Kreativitätsforum – Kreative Therapie, Kreativitätstraining, Strobel, Wolfgangsee (mit K. Martin, A. Berger u. a.) – (1973c; *Martin* 1973)
- * Symposium: Drogentherapie, Drogenarbeit, Sozialarbeit, Fachhochschule für Sozialarbeit, Düsseldorf
- * Ausstellung und Tagung: Therapeutische Arbeit mit Puppen, Masken, Märchen, VHS Buderich (*Petzold, Geibel* 1972; 1975c, d, 1982h, i, 1983a, 1984d, 1987a, 1991d)
- *+ Gründung des Fritz Perls Instituts, Basel (mit J. Sieper) und des FPI-Sekretariats in Würzburg (mit H. Heidl, K. Martin, H.-J. Süß)
- *+ Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“, als e.V. in Würzburg eingetragen, später nach Düsseldorf verlegt, mit K. Martin, H.J. Süß, J. Sieper, H. Heidl u. a.
- *+ Initiator der Kettenkonzeption für die „Therapiekette Niedersachsen“ und Mitinitiator der dortigen Wohngemeinschaftsmodelle nach dem „Four-Steps-Konzept“ (1974b, f; *Vormann, Heckmann* 1980), Fortbildung und Supervision der Mitarbeiter
- *° Einrichtung der 1. vierjährigen curricularen Ausbildung in Gestalttherapie, psychotherapeutischer Zweig FPI-Programm 1972, 2
- *+ Einrichtung einer 4jährigen soziotherapeutischen Ausbildung am FPI (*Petzold, Sieper* 1972a, b) FPI-Programm 1972, 2
- *° Einrichtung der vierjährigen Ausbildung für Integrative Bewegungstherapie am FPI (1974k) FPI-Programm 1972, 1974 I 19
- *° Einrichtung einer vierjährigen Ausbildung Kunsttherapie/Kreative Therapie (mit K. Martin und J. Sieper) – (*Dunkel, Rech* 1990) FPI-Programm 1972, 4 und 1974 I 15
- *° 1. Intensivseminar („Gestaltkibbuz“) in Aigen, Salzburg, FPI-Programm 1972, 5
- *° Einrichtung einer Ausbildung für Gestaltpädagogik am FPI (*Petzold, Brown* 1977; *Brown, Petzold* 1978), FPI-Programm 1972, 5
- * Konzipierung und Durchführung eines „methodenvariablen Laboratoriums zu Ansätzen in der Drogentherapie“, München, für den Gesamtverband der Heilstätten (mit H. Heidl, K. Martin, A. Berger, W. Rhis u. a.) – (1974i)
- *° Erste Weiterbildungsseminare in Gestaltseelsorge und therapeutischer Pastoralarbeit, FPI-Programm 1972, 7 und 1975, 4
- *+ Wissenschaftliche Begleitung und Supervision des ersten Methadon-Behandlungsprogrammes für Drogenabhängige in der BRD (*Lotze et al.* 1974)
- + Erste Gestalt- und Bewegungstherapieseminare in Jugoslawien, Zagreb und Dubrovnik (mit S. Podboj) – (*Topolovac* 1990)
- Erwähnung der Begriffe und Einführung der Konzepte „Gestaltberatung, Gestaltpädagogik, Gestaltanalyse“ (*Petzold, Sieper* 1972).

1973

- *+ 2. Österreichisches Kreativitätsforum, Strobel (*Dunkel, Rech* 1990, *Martin* 1973)
- *° 1. Gestaltkibbuz auf Dugi Otok (mit J. Simkin, K. Martin, W. Rhis, H. Heidl); seit 1973 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt jeweils ein Gestaltkibbuz auf Dugi Otok pro Jahr
- *+ Beginn der ersten vierjährigen Ausbildungsgruppen für Kreative Therapie (Kunsttherapie und Therapie mit Kreativen Medien) mit K. Martin (Gruppe Schweiz) und J. Sieper (Gruppe Wuppertal) – (1972e, *Petzold, Sieper* 1990b)

- * Konzeption und Durchführung eines ersten fachspezifischen Weiterbildungscurriculums (Gestaltsoziotherapeut, Schwerpunkt Suchtkrankentherapie) für den „Gesamtverband der Heilstätten“, Kassel (1974h, i)

1974

- *+ Gründung des „Fritz Perls Instituts für Integrative Therapie, Gestalttherapie, Kreativitätsförderung“, gemeinnützige GmbH in Düsseldorf (Gesellschafter: H. Petzold, H. Heini, J. Sieper, K. Martin, J. Süß) – (Petzold, Sieper 1988a)
- ° Erste familientherapeutische Seminare mit Virginia Satir und Maria Bosch in Deutschland (FPI-Programm 1974 II, 13)
- +° Weiterbildungsprogramm Transaktionsanalyse (mit F. English) – FPI-Programm 1974 I, 22
- * Arbeitstagung: Projektarbeit im Altenheim, VHS Büttgen
- *+ Gründung des FPI Regionalinstituts Düsseldorf (mit R. Feindt-Lange, H. Gausebeck, U. Standke u. a.)
- ° Arbeitstreffen Therapeutischer Wohngemeinschaften in der deutschen Drogenarbeit, Frankfurt
- *° Einrichtung einer Weiterbildung „Geronto- und Thanatothérapie“ (Petzold, Bubolz 1976; Petzold, Huck 1984; Bubolz 1983)
- ° Erste Transaktionsanalyse-Seminare in Deutschland mit F. English (1975g; Petzold, Paula 1976; FPI-Programm 1974 I, 23)
- *° Erste Bioenergetik-Seminare in der BRD mit Alexander Lowen und Bob Lewis, FPI-Programm 1975 I, 16 (1974j; Lowen, Lewis 1974)
- +° Erste Seminare in Expression Corporelle in der BRD mit Laura Sheleen, FPI-Programm 1974 I, 20 (Sheleen 1974, 1987)
- +° Erste Seminare in Sensory Awareness in der BRD (mit Friedrich Everding, Angelika Berger u. a.) FPI-Programm 1974 I, 21 (Brooks 1979)
- *+ Einrichtung einer Ausbildung zum Supervisor und in Systemsupervision (mit K. Höhfeld); FPI-Programm 1974 I, 13 (1990o; Höhfeld 1980; Lemke 1980; Schreyögg 1993)
- * Tagung „Supervision sozialer Systeme“, Fachhochschule für Sozialarbeit, Düsseldorf

1975

- *° 1. Europäisches Arbeitstreffen für Gestalttherapie, Wolhusen, Schweiz (mit George und Judith Brown, G. Kogan, R. Frühmann, H. Heini, W. Rönner, J. Velzeboer, N. Liebermann u. a.)
- +° Erste paartherapeutische Weiterbildung (mit Michael Paula, George Bach, Herbert Otto u. a.) – FPI-Programm 1975 I, 21 ff. (1976e)
- ° Erste Familientherapeutiekurse mit M. Kirschenbaum und C. Gammer in Deutschland – FPI-Programm 1975 I, 20
- * Gründung der Vierteljahresschrift „Integrative Therapie“, Zeitschrift für Verfahren humanistischer Psychologie und Pädagogik (mit Ch. Bühler, G. Leutz, H. Heini, E. Frühmann)
- + 4. Österreichisches Kreativitätsforum, FPI-Programm 1975 I, 27
- *° Einrichtung familientherapeutischer Weiterbildung (mit V. Satir u. a.) – FPI-Programm 1975 II, 21

1976

- *+ Einrichtung eines Hochschulkurses für Pastoraltherapie als Kooperation zwischen der Karl Franzens Universität, Institut für Pastoraltheologie und dem FPI (mit K. Gastgeber und K.H. Ladenhauf) – (1978b, *Ladenhauf* 1988)
- *+ Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Interaktionale und Experientielle Psychotherapie“ (AIEP) (mit M. Cöllen, H. Straub u. a.), heute „Arbeitsgemeinschaft psychotherapeutischer Fachverbände“ (AGPF)
- + 6. Österreichisches Kreativitätsforum, FPI-Programm 1976, 35.
- + Gründung der FPI-Regionalinstitute bzw. Sektionen Hamburg, Hannover, Basel, Nürnberg, Salzburg, Würzburg, München

1977

- *° Erste Weiterbildung in Confluent Education in der BRD (mit George und Judith Brown) – FPI-Programm 1977, 29

1978

- *+ Einrichtung des „Fritz Perls Klinikums für Gestalttherapie“, Ausbildungsklinikum des Fritz Perls Institutes an den Hardtwaldkliniken Zwesten (mit L. Hartmann-Kottek-Schroeder, H. Heintl, W. Wicker)
- *° Einrichtung eines Kompaktcurriculums Gestaltberatung, FPI-Programm 1978, 31 (*Rahm* 1979)
- *° Einrichtung eines Kompaktcurriculums kreative Therapie, Kreativitätstraining, FPI-Programm 1978, 29
- *° Einrichtung eines Kompaktcurriculums Integrative Pädagogik, FPI-Programm 1978, 33
- *° Einrichtung eines Kompaktcurriculums Kindertherapie, FPI-Programm 1978, 35
- *° Einrichtung eines Kompaktcurriculums „Arbeit mit alten Menschen, Kranken und Sterbenden“, FPI-Programm 1978, 36

1979

- *+ Einrichtung einer dreijährigen Supervisorenausbildung für psychosoziale Supervision am FPI, durchgeführt in Kooperation mit der Katholischen Akademie Trier (mit H. Heineremann, A. Schreyögg) – FPI-Programm 1980, 4 (1990o; *Schreyögg* 1991)
- * Einrichtung eines Studienganges für Integrative Bewegungstherapie an der Freien Universität Amsterdam (verbunden mit der Ernennung zum außerordentlichen, seit 1985 ordentlicher Universitätsprofessor) – (1983i, *Petzold, Drefke* 1988)
- + Gründung und Herausgabe der Zeitschrift „Gestaltbulletin“ (mit B. Heineremann) seit 1989 „Gestalt und Integration“ (GI)

1980

- *+ Tagung der „Deutschen Gesellschaft für humanistische Psychologie“ und der „Deutschen Gesellschaft für Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“

- * Einrichtung der ersten Österreichischen Weiterbildung für Sterbebegleitung (in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Maria Trost, Graz und in der Folge für das Katholische Bildungswerk, Wien)

1981

- + Gründung des FPI Regionalinstituts Frankfurt
- *+ 1. Deutsche Tagung für Integrative Bewegungstherapie 1. – 3. Mai, Marl (mit B. Weiß, A. Berger, J. Dederich, U. von Albertini, Ch. Veit) <vgl. Tijdschrift Psychomotorische Therapie 3 (1981) 103-110>
- *+ Kauf des Seehotels am Beversee und Gründung der „Fritz Perls Akademie“ (mit H. Heintl, J. Sieper) seit 1988 „Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit“ (*Petzold, Sieper* 1988a)
- *+ Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“, Thema „Integration als Therapie und Lebenskonzept“, 25.-27. September, Mainz, FPI-Programm 1981, 83

1982

- *+ Einrichtung einer vierjährigen Ausbildung für Gestaltpädagogik am FPI (mit R. Signer, J. Bürmann) FPI-Programm 1982, 34 (*Burrow* 1988)
- *+ Einrichtung einer Ausbildung für Gestalttherapie in Barcelona. Anfang einer spanischen Ausbildung für Gestalttherapie (1985 wird Petzold Ehrenmitglied der Asociación Española de la Terapia Gestalt)

1983

- * Einrichtung einer Supervisorenausbildung in Österreich für das Katholische Bildungswerk Wien (mit A. Schreyögg, V. Schoißwohl) – (1990o, *Petzold, Frühmann, Schreyögg, Melchard* 1991, *Schreyögg* 1993)
- *+ Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Integrative Bewegungstherapie“ (DGIB), mit J. Dederich, A. Tsomplektsis, B. Weiß, A. Berger u. a., Sitz Hückeswagen
- *+ Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Therapeutisches Puppenspiel“ (DGTP), mit K. Sommer, B. Scheel u. a., Sitz: Darmstadt (1983a)
- * Einrichtung der vierjährigen Weiterbildung in Integrativer Bewegungstherapie in Norwegen (Oslo), mit I. Orth, B. Hausmann, A. Höhmann
- *+ Einrichtung der vierjährigen Weiterbildung in Integrativer Bewegungstherapie in Österreich (mit R. Frühmann)
- * 2. Jahrestagung für Integrative Leib- und Bewegungstherapie, „Körper und Entfremdung“, Hückeswagen, Beversee, 29. April – 1. Mai <vgl. IT 4 (1983) 346-347>
- * 1. Symposion Therapeutisches Puppenspiel, Hückeswagen, Beversee, 21. – 23. November <vgl. IT 1 (1983) 75-76; IT 4 (1983) 347-348>
- +^o 1. Arbeitstagung Gestaltpädagogik, Hückeswagen, Beversee, 11. – 13. November <vgl. IT 4 (1983) 348-349>
- *^o 1. Deutsches Symposion für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, Hückeswagen, Beversee, 6. – 9. Dezember <vgl. IT 1 (1983) 77-78; IT 4 (1983) 350-351>

1984

- + Forschungsprojekt „Miteinander leben im Pensionistenheim“ für die Niederösterreichische Landesregierung (mit G. Kienast und A. Lindmayr)
- + Gründung des „Berufsverbandes Klinischer Musiktherapeuten“ (BKM), mit I. Frohne, W. Schröder, J. Canacakis-Canás u. a.) Sitz: Hamburg (*Frohne-Hagemann* 1989)
- + Einrichtung einer vierjährigen berufsbegleitenden Weiterbildung am FPI zum „Klinischen Musiktherapeuten“ (mit I. Frohne, I. Tarr-Krüger, J. Canacakis-Canás, W. Schröder) FPI-Programm 1984, 37 (*Petzold, Frohne* 1983, *Frohne-Hagemann* 1989)
- *+ Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Kunsttherapie und Therapie mit Kreativen Medien e.V.“ (DGKT), mit E. Wellendorf, J.P. Gonseth, A. Oeltze, I. Orth, P. Rech u. a.)
- *+ Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Poesie- und Bibliothherapie“ (DGPB), mit I. Orth, H. Peters, T. Pape, B. Heineremann (*Petzold, Orth* 1985)
- * 2. Symposion Therapeutisches Puppenspiel, Hückeswagen, Beversee, 31. August – 2. September <vgl. IT 4 (1983) 351-352>
- *^o 1. Deutsche Tagung für Gestalttherapie, „Gestalttherapie in der Praxis“, Oberwesel, 28. – 30. September <vgl. *Petzold, Schmidt*, Kongreßband: Gestalttherapie, Wege und Horizonte, Junfermann, Paderborn, Beiheft 10, 1985>
- + 3. Jahrestagung für Integrative Leib- und Bewegungstherapie, „Bewegungstherapie in der Psychiatrie“, Hückeswagen, Beversee, 26. – 28. Oktober
- * 2. Deutsches Symposion für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, „Die Behandlung früher Störungen“, Hückeswagen, Beversee, 2. – 5. Dezember <vgl. IT 2 (1985) 193-195>
- + Forschungs- und Fernstudienprojekt im Auftrag des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, „Wege zum Menschen“ (1984a) mit L. Pongratz

1985

- * Gründung der „Europäischen Gesellschaft für Gestalttherapie“ (EGGT unter Beteiligung von 8 Nationen – 1. Präsident der EGGT) <vgl. GI 1 (1985) 52-53>
- + Einrichtung einer vierjährigen Weiterbildung zum Klinischen Tanztherapeuten an der FPA als Kooperation mit E. Willke und der „Deutschen Gesellschaft für Tanztherapie“; FPI-Programm 1985, 46 (*Willke* 1985; *Willke, Hölter, Petzold* 1991)
- + Gründung des Österreichischen Berufsverbandes der Gestalttherapeuten (mit A. Hofer-Moser, R. Frühmann, A. Rohmann, E. Stix u. a.)
- * 1. Deutsche Tagung für Poesie- und Bibliothherapie und Literarische Werkstätten, Hückeswagen, Beversee, 3. – 5. Mai (*Petzold, Orth* 1985; *Goßmann* 1993)
- *+ 3. Deutsche Tagung für Gestaltpädagogik, Hückeswagen, Beversee, 20. – 22. September <vgl. IT 2 (1985) 202-203>
- *+ 1. Deutsche Tagung für Klinische Musiktherapie, Hückeswagen, Beversee, 8. – 10. November (mit I. Frohne) <vgl. IT 3/4 (1985) 385-387>
- + 3. Weiterbildungstagung der Deutschen Gesellschaft für Therapeutisches Puppenspiel, Hückeswagen, Beversee, 15. -17. November <vgl. IT 1/2 (1986) 133-136>
- * 3. Symposion für Kunsttherapie und Therapie mit Kreativen Medien, „Umgang mit Freude und Trauer“, Hückeswagen, Beversee, 15. – 18. Dezember <vgl. IT 2 (1985) 217-220; IT 1/2 (1986) 136-140>

1986

- *+ Einrichtung einer fünfjährigen Weiterbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten am FPI auf der Grundlage Integrativer Therapie (mit U. Schneewind, B. Metzmacher, W. Landsberg, B. Heineremann, G. Ramin); FPI-Programm 1986, 39 (*Petzold, Ramin* 1987)
- *+ Gründung von „Pro Senectute Österreich“, Wien (mit J. Rett, E. Kernbichler, M. Stöckler) – (*Petzold, Stöckler* 1988)
- *+ Gründung „Österreichischer Berufsverband für Supervision und psychosoziale Beratung“ (mit E. Melchard, M. Kallasek, G. Prieler u. a.) – (1990o; *Petzold, Frühmann, Schreyögg, Melchard* 1991; *Frühmann* 1991)
- * Einrichtung der Informations- und Dokumentationsstelle für Selbsthilfegruppen in Düsseldorf (*Petzold, Schobert* 1991)
- *+ Gründung der norwegischen Gesellschaft für Integrative Therapie
- *+ 2. Europäische Tagung für Gestalttherapie, „Psychotherapie und Ethik“, Mainz, 26. – 28. September <vgl. IT 2/3 (1988) 106>
- + Tagung „Therapie und soziale Kulturarbeit“ Gemeinsame Tagung des FPIs und der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, Remscheid, 10. – 12. Oktober <IT 2/3 (1987) 275-276>
- *+ 1. Europäische Tagung für Therapeutisches Puppenspiel Oberwesel, 24.- 26. Oktober (mit K. Sommer, B. Scheel)
- * 4. Deutsches Symposium für Kunsttherapie und Therapie mit Kreativen Medien – Weiterbildungstagung, Hückeswagen, Beversee, 7. – 10. Dezember <IT 2/3 (1987) 277-278>
- *+ 4. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Integrative Bewegungstherapie, „Bewegungstherapie als Profession“, Hückeswagen, Beversee, 2. – 4. Mai
- *+ Einrichtung des Curriculums „Integrative Poesie- und Bibliothherapie“ (mit I. Orth, H. Peters u. a.); FPI-Programm 1987, 106 (*Petzold, Orth* 1985)

1987

- *+ Gründung der Zentralen Weiterbildungs- und Forschungsstelle für Drogentherapie und Suchtprobleme an der EAG, Hückeswagen <vgl. GI 2 (1990) 196>
- *+ Initiierung der klinischen Weiterbildungsstätte für Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Elisabethklinik, Dortmund (mit Walter Landsberg, Udi Schneewind, Bruno Metzmacher)
- + Symposium Maske und Therapie, Hückeswagen, Beversee, 6. – 8. März <vgl. IT 2/3 (1987) 278-281>
- *+ 2. Deutsche Tagung für Poesie- und Bibliothherapie und Literarische Werkstätten, Hückeswagen, Beversee, 21. – 22. März (mit I. Orth, I. Goßmann, B. Heineremann, H. Peters) – (*Großmann* 1993) <vgl. IT 2/3 (1987) 282-289>
- *+^o 1. Internationales Symposium „Der Gong – Sound Healing, Psychotherapie, Kreativitätsförderung, Sound Creation und Meditation“, Hückeswagen, Beversee, 1. – 3. Mai (mit I. Frohne, M. Jülich, J. Canacakis-Canás) – (1989c) <vgl. IT 2/3 (1987) 284-291>
- *+ 1. Österreichisches Symposium von „Pro Senectute Österreich“ (mit M. Stöckler) „Mit alten Menschen arbeiten“, Bildungshaus Lainz, 16. – 17. Mai <gl. IT 2-3 (1988) 240-242>
- + 1. Deutsche Tagung für Tanztherapie, Hückeswagen, Beversee, 11. – 13. September (mit E. Willke u. a.) <vgl. IT 4 (1988) 383-384; Tanztherapie 14 (1987) 23-28>

1988

- *+ Einrichtung des Kompaktcurriculums „Integrative Leibtherapie“ (mit H. Heintl und I. Orth), FPI-Programm 1988, 79
- *+ 2. Österreichische Fachtagung „Die Lebenswelten alter Menschen“ (mit M. Stöckler), 30. April – 1. Mai, St. Virgil, Salzburg – (*Petzold, Petzold* 1991)
- * 1. Schweizerische Tagung für Integrative Bewegungstherapie, Zürich, Paulus-Akademie, 8. – 10. Juli <vgl. GI 1 (1989) 132-144>
- * Symposium „Methodenintegration in der Supervision“, Hückeswagen, Beversee, 2. – 4. September (1990o, *Petzold, Frühmann, Schreyögg, Melchard* 1991)
- *+ Tagung „Selbsthilfegruppen und psychosomatische Störungen“, Düsseldorf, Kontakt- und Informationsstelle, 23. – 25. September (*Petzold, Schobert* 1991)
- * Tagung „Mein Kind ist drogenabhängig – die Situation der Eltern“, Köln, 20. – 22. Oktober <vgl. GI 1 (1989) 147>
- * Studententagung Lichamelijke benadering van Depressiviteit, Amsterdam, 18. November, Freie Universität Amsterdam
- * 5. Deutsches Symposium für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, „Symbolisierung und Symboldeutung“, Hückeswagen, Beversee, 27. – 30. November <vgl. IT 2 (1989) 231-234>
- *+ Studententagung „Umgang mit verwirrten alten Menschen“, Pro Senectute Österreich, Innsbruck, 8. Dezember (mit M. Stöckler)
- + 1. Norwegische Tagung für Integrative Bewegungstherapie, Oslo, 18. – 21. Juni <vgl. IT 2-3 (1988) 249-250>
- * Einrichtung eines vierjährigen Postgradualen Studiengangs für „Integrative Bewegungspsychotherapie“ und für „Psychomotorische Therapie“ an der Faculty of Human Movement Sciences, Free University of Amsterdam
- *+ Einrichtung einer vierjährigen Postgraduate Ausbildung für Integrative Therapie in Jugoslawien (mit B. Topolovac u. a.) <vgl. GI 2 (1988) 103-106>

1989

- + 3. Deutsche Tagung für Poesietherapie, Bibliothotherapie und literarische Werkstätten, „Persönliche Sprache – Öffentliche Sprache“, Hückeswagen, Beversee, 14. – 16. April – (*Goffmann* 1993)
- *+ 1. Österreichische Tagung für Klinische Bewegungstherapie, Leibliche Prägung und Lebensgeschichte“ (mit S. Cserny), Salzburg, St. Virgil, 27.-29. April <vgl. Tanztherapie 18 (1989) 32-41>
- * Fachtagung Niedrigschwellige Angebote in der Drogenarbeit, Köln, 7. – 8. Mai <vgl. GI 1 (1989) 145-146; IT 2 (1989) 234-237; GI 1 (1991) 183-185>
- + 3. Europäischer Kongreß Gestalttherapie und ihre Praxisfelder, Holland, Veldhoven, 26. – 28. Mai <vgl. Feedback 6 (1989) 13-14; Caleidoscopio 2 (1990q) 84-85>
- *+ 3. Österreichische Fachtagung „Der alte Mensch im Heim – neue Wege in der Pflege und Aktivierung“, 3. – 4. Juni, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten (mit M. Stöckler) – (*Petzold, Petzold* 1991) <vgl. GI 1 (1990) 174-177>
- * Fachtagung Krisenintervention und Begleitung bei Drogenabhängigen und Aids-Kranken, Lohmar-Kreuzenaaf, 16. – 18. Juni <vgl. GI 1 (1991) 187-189>

- * Studientagung Supervisie en Psychomotorische Therapie, Amsterdam, 23. Juni 1989, Freie Universität Amsterdam
- *+ Tagung Trommeln in der Therapie (mit W. Meyberg), Hückeswagen, Beversee, 28. – 30. August, <vgl. IT 1-2 (1990) 163>
- + Deutscher Kongreß für Gestalttherapie und Integrative Therapie Lebens-Gestalt und Zeitgeschichte, Hamburg, 29. September – 1. Oktober <vgl. Kongreßband, Hrsg. von B. Kielmann und B. Kollak und GI 1 (1990) 158-168>
- *+ „Selbsthilfe und Gesundheitskultur – kommunale Herausforderungen“, Weiterbildungszentrum Düsseldorf, 3. – 5. November <vgl. GI 1 (1991) 189-191>
- + 6. Deutsches Symposium für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, Angewandte Kunsttherapie in der BRD, Kassel, 10. – 12. November <vgl. IT 1-2 (1990) 165-166>
- * 1. Europäisches Symposium für Tanztherapie und Bewegungsausdruck in der klinischen Praxis, Freie Universität Amsterdam, Amsterdam, 17. – 18. November <vgl. GI 2 (1991) 168-170>
- *+ Konzipierung und Einrichtung einer ersten dreijährigen Supervisorenausbildung mit dem Schwerpunkt Gerontologie und Krankenhauswesen für „Pro Senectute Österreich“ in Innsbruck (mit M. Stöckler)
– ab 1991 auch in Deutschland als Kooperationsprojekt mit der Kath. Akademie für Pflegeberufe in Bayern (*Schreyögg* 1993)

1990

- *+ Initiierung des Begleitforschungsprojekts zum Modellversuch „Niedrigschwellige Drogentherapie“ des Landes NRW – (*Petzold, Hentschel* 1991; *Hentschel* 1991)
- + Gründung der „Österreichischen Gesellschaft für Integrative Therapie“ (ÖGIT), Wien (mit A. Leitner, G. Reichel, A. Eisenstädter, R. Frühmann u. a.)
- * Einrichtung eines 4jährigen Aufbaustudienganges zum Diplom-Supervisor an der Freien Universität Amsterdam in Kooperation mit der EAG (*Schreyögg* 1993)
- * Einrichtung eines 4jährigen Aufbaustudienganges zum Diplom-Supervisor an der Wissenschaftlichen Landesakademie Krems, „Donau-Universität“, in Kooperation mit der EAG und der Freien Universität Amsterdam
- + Fachtagung Supervision in Großorganisationen und totalen Institutionen (mit K. Richter und A. Schreyögg), Remscheid, 16. – 18. Februar (1990o, *Petzold, Frühmann, Schreyögg, Melchard* 1991) <vgl. GI 1 (1991) 191-193>
- * Fachtagung Arbeiten und Leben mit verwirrten alten Menschen und Hochbetagten, Düsseldorf, 8. – 9. Oktober
- + Gründung der Kooperationsgemeinschaft gestalttherapeutischer Fachverbände (DGGK, DVG, GTA) mit B. Müller, V. Chu u. a. <vgl. GI 1 (1991) 195-197>
- * 1. Europäisches Symposium für Stimme und Therapie, Hückeswagen, Beversee, 19. – 21. Oktober <vgl. GI 2 (1991)>
- * 1. Österreichische Tagung für Integrative Kinderpsychotherapie, Graz, 19. – 21. Oktober (mit R. Frühmann und M. Kratky-Dunitz) <vgl. IT 3 (1991) 320-322>
- * Symposium „Movement therapy with psychosomatic patients“, Amsterdam, Faculty of Human Movement Sciences, 23. – 24. November
- * 7. Deutsches Symposium für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, „Leib – Ausdruck – Gestaltung“, Hückeswagen, Beversee, 25. – 28. November <vgl. IT 1/2 (1991) 178-181>

- + Tagung Figur und Ritual, Remscheid, 30. November – 2. Dezember <vgl. GI 2 (1991)>
- * Fachtagung Körpertherapie in der Drogenhilfe, Remscheid, 7. – 9. Dezember <vgl. GI 2 (1991) 173>
- *+ Konzipierung und Einrichtung einer dreijährigen Fachausbildung zum Sozialtherapeuten, Schwerpunkt Suchtkrankentherapeuten (mit U. Hentschel) <vgl. GI 2 (1991)>
- * Einrichtung einer ersten Supervisorenausbildung in Südtirol für die Südtiroler Landesregierung in Bozen (*Schreyögg* 1993) <vgl. GI 2 (1991) 204-205>
- * Einrichtung eines Postgraduierten-Studienganges für Integrative Bewegungspsychotherapie als europäisches Kooperationsprojekt in Verbindung mit EAG und Postgraduate Programme Freie Universität Amsterdam an der Niederösterreichischen Landesakademie Krems

1991

- *+ 1. Schweizerische Fachtagung für Integrative Kindertherapie „Heilende Kräfte im kindlichen Spiel“, Zürich, 5. – 7. Juli (mit U. Schneiter und N. Katz-Bernstein) <vgl. GI 2 (1991) 171-173; IT 1/2 (1992) 206-208>
- * 1. Österreichisches Symposium für klinische Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, „Therapie im sprachlosen Raum“, Wien, 27. – 29. Oktober <vgl. GI 2 (1991) 170-171>
- *+ Symposium Theater, Theaterpädagogik, Therapie, in Verbindung von EAG und der Akademie Remscheid, 1. – 3. November <vgl. GI 2 (1991) 174-179; IT 4 (1991) 508-514>
- o Tagung „Belastung – Überforderung – Burnout“, Bildungshaus Mariatrost, Graz, 8. November 1991
- + 8. Symposium für Kunsttherapie und Therapie mit kreativen Medien, 1. kunsttherapeutische Tagung in den neuen Bundesländern, „Dialoge in der Kunsttherapie“, Weimar, 28. November – 1. Dezember
- * Forschungsprojekt „Supervision in der Altenarbeit und Krankenhaus“ im Auftrag des Österreichischen Gesundheitsministeriums, Karl Kummer Institut (mit B. Schigl)

1992

- * Symposium „Adem, stem en bewegingsexpressie: toepassing in de therapie“, Amsterdam, 8. – 9. Februar 1992.
- + Tagung „Musik und Depression. Musiktherapie bei Menschen mit depressiven Zuständen – Möglichkeiten und Grenzen“, Hückeswagen, 24. – 26. April 1992
- + 50 Jahre Gestalttherapie – Theorie und Methode, 4. Europäischer Kongreß für Gestalttherapie, La Villette, Paris, 29. – 31. Mai <vgl. GI 2 (1991) 179-181>
- + Jahrestagung Integrative Bewegungstherapie und DGIB Jahreshauptversammlung, „Wege der Identität – Selbsterleben, Arbeitsfelder und Zielvorstellungen Integrativer Bewegungstherapeuten/innen“, Hückeswagen, 22. – 24. Mai 1992.
- + 1. Seminário em Portugal. Terapia Integral/Gestalt-Therapie, „Uma Maneira de Conhecer o ser Humano“, Introducao e aplicacao da teoria e do método, Da Figueira da Foz, 29. – 31. August 1992.
- *+ 1. Europäische Tagung für Supervision, Institutionen im Wandel – Hilfe durch Supervision und Organisationsberatung (mit A. Schreyögg), Vereinshaus Leipzig, 23. – 25. Oktober 1992.

- + 3. Deutscher Kongreß für Gestalttherapie und Integrative Therapie, „Integrative Therapie – 20 Jahre Theorie und Praxis“, München, 25. – 28. Februar 1993.
- + Sandor-Ferenczi-Symposium, Hückeswagen, 11. – 13. Juni 1993.
- * „Der Weg ist das Ziel“ – Tagung für klinische Bewegungstherapie und fernöstliche Kampfkünste in der Persönlichkeitsentwicklung und Behandlung seelischer Erkrankungen, Kronenhof, Berlingen/Schweiz, 17. – 19. September 1993.
- * 9. Symposion der DGKT (mit I. Orth), „Das Unbewußte in den künstlerischen Therapien“, Jugendgästehaus Köln-Riehl, 19. – 21. November 1993

LITERATUR

- Brooks, Ch.*, Sensory awareness, Viking Press, New York 1974; dtsh. Erleben durch die Sinne, Junfermann, Paderborn 1979.
- Bubolz, E.*, Bildung im Alter, Lambertus, Freiburg 1983.
- Burrow, O.-A.*, Grundlagen der Gestaltpädagogik, Verlag Modernes Lernen, Dortmund 1988.
- Dunkel, J., Rech, P.*, Zur Entwicklung und inhaltlichen Bestimmung des Begriffes „Kunsttherapie“ und verwandter Formen der Psychotherapie, in: *Petzold, Orth* (1990a) 73-92.
- Frohne-Hagemann, I.*, Musik und Gestalt. Klinische Musiktherapie, Junfermann, Paderborn 1989.
- Frühmann, R.*, Die Bedeutung des Teams und der Teamsupervision in sozialen Institutionen aus der Sicht Integrativer Supervision, *Gestalt und Integration* 1 (1991) 83-93.
- Goßmann, I.*, Poesie- und Bibliothherapie an FPI und EAG, dieses Buch.
- Haindl, H., Veit, C.*, Erfahrungen aus dem Four-Steps-Modell der therapeutischen Wohngemeinschaft in Rábke, in: *Petzold* (1974b) 363-383.
- Hindel, U.*, Psychologische Gruppenarbeit mit Kindern – ein Bericht aus der VHS-Büttgen, *Volkshochschule im Westen* 6 (1972) 271-273.
- Hentschel, U.*, „Niedrigschwellige Drogenarbeit“ – ein Projekt in Nordrhein-Westfalen, *Gestalt und Integration* 1 (1990) 196.
- Höbfeld, K.*, Zur Supervision therapeutischer Wohngemeinschaften, in: *Petzold, Vormann* (1980) 105-128.
- Ladenhauf, K.-H.*, Integrative Therapie und Gestalttherapie in der Seelsorge, *Integrative Therapie*, Beiheft 12, Junfermann, Paderborn 1988.
- Laschinsky, D., Petzold, H.G., Rinast, M.*, Exchange Learning – ein Konzept für die Arbeit mit alten Menschen, *Integrative Therapie* 3 (1979) 224-245.
- Lemke, J.*, Gestalt-Supervision in therapeutischen Wohngemeinschaften für Drogenabhängige durch Kompetenzgruppen, in: *Petzold, Vormann* (1980) 129-145.
- Lewis, R., Lowen, A.*, Bioenergetische Analyse, in: *Petzold* (1974j) 217-244.
- Lotze, J., Stasch, R., Mohr, O., Vollmer, S., Rabe, M.-L., Meyer, A., Petzold, H.G.*, Konzeption des Ambulanten Therapieprogramms unter Verwendung von Methadon (ATM), in: *Petzold* (1974b) 450-456.
- Martin, K.*, Kreativitätstraining in der Erwachsenenbildung, in: *Petzold* (1973c) 223-243.
- Petzold, H.G.*, G eragogie – nouvelle approche de l'éducation pour la vieillesse et dans la vieillesse. *Publications de L'Institut St. Denis* 1 (1965) 1-16 ; dtsh. in: *Petzold* (1985a) 11-30.
- Petzold, H.G.*, Arbeitspsychologische und soziologische Bemerkungen zum Gastarbeiterproblem in der BRD, *Zeitschrift f. Prakt. Psychol.* 7 (1968b) 331-360.

- Petzold, H.G., Les Quatre Pas. Concept d'une communauté thérapeutique. Paris 1969c, mimeogr.; teilweise dtsh. in: (1974l).
- Petzold, H.G., Psychodramatische Techniken in der Therapie mit Alkoholikern, *Zeitschrift f. prakt. Psychol.* 8 (1970d) 387-408; überarb. Fassung in: *Petzold* (1977a).
- Petzold, H.G., Die therapeutischen Möglichkeiten der psychodramatischen Magic-Shop-Technik, *Zeitschr. f. klin. Psychol. Psychother.* 4 (1971a) 345-396.
- Petzold, H.G., Der Beitrag kreativer Therapieverfahren zu einer erlebnisaktivierenden Erwachsenenbildung, Vortrag auf der Arbeitstagung „Kreativitätstraining, kreative Medien, Kunst- und Kreative Therapie“, VHS Dormagen und Buderich 1.6.1971; VHS Buderich 1971k.
- Petzold, H.G. (Hrsg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, Junfermann, Paderborn 1972a.
- Petzold, H.G., Komplexes Kreativitätstraining mit Vorschulkindern, *Schule und Psychologie* 3 (1972e) 146-157.
- Petzold, H.G., Methoden in der Behandlung Drogenabhängiger. Vierstufentherapie. Komplexes kathymes Erleben, Psychosynthesis, Gestalttherapie, Psychodrama, Nicol, Kassel 1972f.
- Petzold, H.G., (Hrsg.) *Kreativität und Konflikte*, Junfermann, Paderborn 1973c.
- Petzold, H.G. (Hrsg.), *Drogentherapie – Methoden, Modelle, Erfahrungen*, Junfermann/Hoheneck, Paderborn 1974b; 2. Aufl. Klotz, Frankfurt 1980.
- Petzold, H.G., Das Vierstufenmodell der Therapeutischen Kette in der Behandlung Drogenabhängiger, 1974f, in: *Petzold* (1974b) 133-222.
- Petzold, H.G., Programmatische und curriculare Überlegungen zur Ausbildung von Suchtkrankentherapeuten und -betreuern, 1974h, in: *Petzold* (1974b) 473-502.
- Petzold, H.G., (Hrsg.) *Psychotherapie und Körperdynamik*, Junfermann, Paderborn 1974j, 3. Aufl. 1979.
- Petzold, H.G., Integrative Bewegungstherapie, 1974k, in: *Petzold* (1974j) 285-404.
- Petzold, H.G., Konzepte zur Drogentherapie, 1974l, in: *Petzold* (1974b) 524-529.
- Petzold, H.G., Masken und Märchenspiel in der Integrativen Therapie, *Integrative Therapie* 1 (1975c) 44-48.
- Petzold, H.G., Die Arbeit mit Puppen und Großpuppen in der Integrativen Therapie, *Integrative Therapie* 4 (1975d) 197-207.
- Petzold, H.G., Integrative Gestalttherapie in der Ausbildung von Seelsorgern, Vortrag Graz, 1978b; ausgearb. Fassung in: *Scharfenberg, H.J., Freiheit und Methode. Wege christlicher Einzelseelsorge*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1979, 113-135.
- Petzold, H.G., Integrative Arbeit mit einem Sterbenden, *Integrative Therapie* 2/3 (1980a) 181-193; engl. Gestalt Therapy with the dying patient, *Death Education* 6 (1982) 246-264.
- Petzold, H.G., Wohnkollektive – eine Alternative für die Arbeit mit alten Menschen 1980e, in: *Petzold, Vormann* (1980) 423-462; repr. (1985a) 202-236.
- Petzold, H.G., *Dramatische Therapie. Neue Wege der Behandlung durch Psychodrama, Rollenspiel, therapeutisches Theater, Hippokrates*, Stuttgart 1982a.
- Petzold, H.G., Puppenspiel in der therapeutischen und geragogischen Arbeit mit alten Menschen, *Integrative Therapie* 1/2 (1982h) 74-122.
- Petzold, H.G., Symbolspiele mit Puppen, *Animation* 7 (1982i) 249-251.
- Petzold, H.G., (Hrsg.) *Puppen und Puppenspiel in der Psychotherapie*, Pfeiffer, München 1983a.
- Petzold, H.G. (Hrsg.), Zur Ausbildung von dynamisch orientierten Leib- und Bewegungstherapeuten, Schwerpunkttheft Körpertherapie, *Gruppendynamik* 1 (1983i) 1-84; revid in: *Petzold* (1988n) 583-600.
- Petzold, H.G., *Psychodrama. Die ganze Welt der Bühne*, 1984b, in: *Petzold* (1984a) 111-216.
- Petzold, H.G., Die Wahrheit der Maske, 1984d, in: *Petzold, Petzold-Heinz, Kurschildgen* (1984) 1-5.
- Petzold, H.G., *Mit alten Menschen arbeiten*, Pfeiffer, München 1985a.

- Petzold, H.G. (Hrsg.), *Leiblichkeit, philosophische, gesellschaftliche und therapeutische Perspektiven*, Junfermann, Paderborn 1985g.
- Petzold, H.G., *Puppen und Puppenspiel in der Integrativen Therapie mit Kindern*, 1987a, in: *Petzold, Ramin* (1987) 427-490.
- Petzold, H.G., *Gong-Singen, Gong-Bilder und Resonanzbewegung als „Sound Healing“*. Intermediale Prozesse in der Integrativen Therapie, *Integrative Therapie* 2/3 (1987b) 194-234.
- Petzold, H.G., *Überlegungen und Konzepte zur Integrativen Therapie mit kreativen Medien und einer intermedialen Kunstpsychotherapie*, *Integrative Therapie* 2/3 (1987c) 104-141.
- Petzold, H.G., *Die „vier Wege der Heilung“ in der Integrativen Therapie und ihre anthropologischen und konzeptuellen Grundlagen – dargestellt an Beispielen aus der „Integrativen Bewegungstherapie“*, Teil I, *Integrative Therapie* 4 (1988d) 325-364; Teil II, IT 1 (1989) 42-96; revid. in: *Petzold* (1988n) 173-283.
- Petzold, H.G., *„Multiple Stimulierung“ und „Erlebnisaktivierung“*, 1988f, in: *Petzold, Stöckler* (1988) 65-86.
- Petzold, H.G., *Integrative Bewegungs- und Leibtherapie. Ausgewählte Werke Bd. I/1 und I/2*, Junfermann, Paderborn 1988n.
- Petzold, H.G., *Heilende Klänge. Der Gong in der Therapie, Meditation und Sound Healing*, Junfermann, Paderborn 1989c.
- Petzold, H.G., *„Leben ist Bewegung“ – Überlegungen zum „komplexen Bewegungsbegriff“ und zum Konzept der „Kommutilität“ in der Integrativen Bewegungstherapie*, Vortrag auf der Studententagung „Klinische Bewegungstherapie“, 6. Juni 1989, Freie Universität Amsterdam, Amsterdam 1989h; repr. *Integrative Bewegungstherapie* 2 (1991) 25-39 und als *„Leben ist Bewegung“ – Überlegungen zu einem Bewegungsbegriff und zur Kommutilität*, in: *Petzold* (1993a) 1337-1348.
- Petzold, H.G., *Drogenabhängigkeit als Krankheit*, *Gestalt und Integration* 2 (1990j) 149-159.
- Petzold, H.G., *Drogentherapie heißt Karrierebegleitung. Reflexionen nach 20 Jahren Arbeit im Felde der Drogenarbeit am Beispiel des Stufenmodells therapeutischer Wohngemeinschaften und des Konzeptes der therapeutischen Kette*, Vortrag auf dem Therapiekette-Niedersachsen-Seminar, Nov. 1989, Step, Hannover 1990k.
- Petzold, H.G., *Konzept und Praxis von Mehrperspektivität in der Integrativen Supervision, dargestellt an Fallbeispielen für Einzel- und Teambegleitung*, *Gestalt und Integration* 2 (1990o) 7-37.
- Petzold, H.G., *Terzo congresso delle European Association for Gestalt Therapy (EGGT)* *Caleidoscopio* 2 (1990q) 84-85.
- Petzold, H.G., *Integrative Therapie. Ausgewählte Werke, Bd. II/1: Klinische Philosophie*, Junfermann, Paderborn 1991a.
- Petzold, H.G., *Masken – die „andere Identität des Selbst“*, in: Sommer, K., *Therapeutisches Maskenspiel – Grundformen der Theatertherapie – Gesichter der Frauen – ein Frauenseminar*, Junfermann, Paderborn 1991d, 9-17.
- Petzold, H.G., *Therapeutische Identität und plurale therapeutische Kultur – Überlegungen am Beispiel Gestalttherapie/Integrative Therapie*, *Gestalt* 11 (1991g) 14-34; erw.in: *Petzold* (1993n).
- Petzold, H.G., *Integrative Therapie. Ausgewählte Werke, Bd. II/2: Klinische Theorie*, Junfermann, Paderborn 1992a.
- Petzold, H.G., *Integrative Therapie. Ausgewählte Werke, Bd. II/3: Klinische Praxeologie*, Junfermann, Paderborn 1993a.
- Petzold, H.G., *Berger, A.*, *Integrative Bewegungstherapie und Bewegungserziehung in der Arbeit mit alten Menschen*, *Integrative Therapie* 3/4 (1978b) 249-271; erweitert in: *Petzold, Bubolz* (1979) 379-426.
- Petzold, H.G., *Bubolz, E.*, *Bildungsarbeit mit alten Menschen*, Klett, Stuttgart 1976.
- Petzold, H.G., *Bubolz, E.*, *Psychotherapie mit alten Menschen*, Junfermann, Paderborn 1979.
- Petzold, H.G., *Frohne, I.* et al. (Hrsg.), *Poesie- und Musiktherapie*, Junfermann, Paderborn 1983.
- Petzold, H.G., *Frühmann, R., Melchard, E., Schreyögg, A.*, *Editorial, Schwerpunkttheft Integrative Supervision in Institutionen und Teams*, *Gestalt und Integration* 1 (1991) 5-6.

- Petzold, H.G., Geibel, Ch., „Komplexes Kreativitätstraining“ in der Vorschulerziehung durch Psychodrama, Puppenspiel und Kreativitätstechniken, in: *Petzold* (1972a) 414-427.
- Petzold, H.G., Hentschel, U., Niedrigschwellige und karrierebegleitende Drogenarbeit als Elemente einer Gesamtstrategie der Drogenhilfe, *Wiener Zeitschrift für Suchtforschung* 1 (1991) 11-19.
- Petzold, H.G., Huck, K., Death education, Thanatagogik – Modelle und Konzepte, in: *Petzold, Spiegel, Rösing* (1984) 501-576.
- Petzold, H.G., Mathias, U., Rollenenwicklung und Identität, Junfermann, Paderborn 1983.
- Petzold, H.G., Orth, I. (Hrsg.), Poesie und Therapie. Über die Heilkraft der Sprache. Poesietherapie, Bibliothherapie, Literarische Werkstätten, Junfermann, Paderborn 1985a.
- Petzold, H.G., Orth, I., Die neuen Kreativitätstherapien, 2 Bde., Junfermann, Paderborn 1990a.
- Petzold, H.G., Osterhues, U.J., Zur verhaltenstherapeutischen Verwendung von gelenkter katathymen Imagination und Behaviordrama in einem Lebenshilfezentrum, in: *Petzold* (1972a) 394-413.
- Petzold, H.G., Petzold, Ch., Lebenswelten alter Menschen, Vincentz Verlag, Hannover 1991a.
- Petzold, H.G., Petzold-Heinz, I., Schmitz-Kurschildgen, E., Hinter der Maske, Egger, Willich 1984.
- Petzold, H.G., Ramin, G., Schulen der Kinderpsychotherapie, Junfermann, Paderborn 1987.
- Petzold, H.G., Schobert, R., Selbsthilfe und Psychosomatik, Junfermann, Paderborn 1991.
- Petzold, H.G., Sieper, J., Präambel, 1. Jahresprogramm des Fritz Perls Instituts für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung, Basel, Würzburg, Düsseldorf 1972a.
- Petzold, H.G., Sieper, J., Zur Verwendung des Psychodramas in der Erwachsenenbildung 1973, in: *Petzold* (1973c) 56-85
- Petzold, H.G., Sieper, J., Integrative Therapie und Gestalttherapie am Fritz Perls Institut – Begriffliche, persönliche und konzeptuelle Hintergründe und Entwicklungen, *Gestalttherapie & Integration, Gestalt-Bulletin* 1 (1988a) 22-96.
- Petzold, H.G., Sieper, J., Die neuen – alten – Kreativitätstherapien. Marginalien zur Psychotherapie mit kreativen Medien, 1990b, in: *Petzold, Orth* (1990a) 519-548.
- Petzold, H.G., Sieper, J., Integration und Kreation, Junfermann, Paderborn 1993a (dieses Buch).
- Petzold, H.G., Stöckler, M. (Hrsg.), Aktivierung und Lebenshilfen für alte Menschen. Aufgaben und Möglichkeiten des Helfers, Integrative Therapie, Beiheft 13, Junfermann, Paderborn 1988.
- Petzold, H.G., Vormann, G., (Hrsg.), Therapeutische Wohngemeinschaften, Erfahrungen – Modelle – Supervision, Pfeiffer, München 1980
- Rahm, D., Gestaltberatung, Junfermann, Paderborn 1979, 6. Aufl. 1991, 1993.
- Robin, J.-M., Gestalttherapie in Frankreich, *Gestalt und Integration* 1 (1991) 211.
- Schreyögg, A., Prozesse der Organisationsentwicklung von FPI/EAG. Kultur- und Strukturanalyse, dieses Buch.
- Sheleen, L., Dropsy, J., Maitrise corporelle und menschliche Beziehungen, in: *Petzold* (1974j) 39-58.
- Sheleen, L., Maske und Individuation, Junfermann, Paderborn 1987.
- Sieper, J., Bildungspolitische Hintergrunddimensionen für Integrativ-Agogische Arbeit an FPI und FPA, *Integrative Therapie* 3/4 (1985) 340-358.
- Sturm, K., Meyer, A., Gruppendynamik und Gruppentherapie bei der Behandlung Drogenabhängiger im „Four-Steps“-Modell der therapeutischen Wohngemeinschaft, in: *Petzold* (1974b) 223-237.
- Topolovac, B., Jugoslawien – Das Land droht zu zerfallen, *Gestalt und Integration* 1 (1991) 210.
- Vormann, G., Heckmann, W., Zur Geschichte der therapeutischen Wohngemeinschaften in Deutschland, in: *Petzold, Vormann* (1980) 24-57.
- Willke, E., Tanztherapie. Zur Verwendung des Mediums Tanz in der Psychotherapie, in: *Petzold* (1985g) 265-298.
- Willke, E., Hölter, G., Petzold, H.G., Tanztherapie, Theorie und Praxis, Junfermann, Paderborn 1991.
- Zundel, R., Hilarion Petzold, Integrative Therapie, in: *Zundel, E., Zundel, R., Leitfiguren der Psychotherapie*, Kösel, München 1987, 191-214; repr. dieses Buch.